

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

149 (17.12.1901)





Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachtales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss Vormittags 8 Uhr. Telefon Nr. 11.

**Auf das** nun wieder neu beginnende Abonnement möchten wir unsere werten Leser darauf aufmerksam machen, die Bestellungen für das neu **1. Quartal** bei den beginnenden Postanstalten, Landpostboten und den von uns errichteten Agenturen um Unterbrechungen zu vermeiden **1902.** **Die Expedition des „Landboten“.**

**Deutsches Reich.**

**Karlsruhe, 13. Dezbr.** Im 2. Wahlbezirk von Neustadt wurden bei der gestrigen Nachwahl 168 liberale und nur 142 Zentrumstimmen abgegeben. Dadurch steigt die Zahl der nationalliberalen Wahlmänner im Bezirk Billingen-Neustadt von 67 auf 75, während die des Zentrums von 78 auf 70 zurückgeht. Der Sieg des nationalliberalen Kandidaten ist also gesichert.

**Berlin, 12. Dez.** Die hiesige argentinische Gesandtschaft teilt mehreren Abendblättern mit, sie habe von ihrer Regierung direkte telegraphische Mitteilungen erhalten, auf Grund deren sie versichern könne, daß die alarmierenden Nachrichten über eine Spannung zwischen Argentinien und Chile übertrieben seien. Die argentinische Regierung hoffe, die Frage in kurzer Zeit zur Zufriedenheit beider Länder zu erledigen.

**Der Weihnachtsengel.**

Novellette von Gustav Köffel.

(Nachdruck verboten.)

Es ist ein Plätzchen wie zum Träumen geschaffen, jener hochlehnige Armstuhl am rotglühenden Kaminfeuer, und die Stunde ist auch wohl dazu angehen. Der Weihnachtsabend hat seine Schatten über die Erde hingebreitet. Nun soll der lange entbehrt Frieden wieder eingehen in das Menschenherz und die Freude auch unter den Ärmsten der Armen Einkehr halten. Vor den Fenstern tanzen die Schneeflocken den uralten Christnachtsreigen. Waldteufel, Knarre und Schellengelächte tönen von unten herauf. Wer auf der Straße ist, hat es eilig, denn schon heben die Domglocken zu läuten an, und hier und da flammen hinter den beschlagenen Scheiben die ersten Weihnachtskerzen auf.

„O du fröhliche, o du selige Gnadenbringende Weihnachtszeit!“

Aus einer weit zurückliegenden Vergangenheit wehen die Töne herüber und umgaulen den einsamen Träumer im Armstuhl mit Erinnerungen aus seiner Kindheit. Welch eine schöne Zeit, als er noch an den Weihnachtsengel glaubte,

— 13. Dez. Die Zolltarifkommission des Reichstags konstituierte sich gestern nach der Plenarsitzung und wählte zum Vorsitzenden Kardoff und zum stellvertretenden Vorsitzenden Paasche. Die erste Sitzung der Zolltarifkommission ist am 9. Januar.

**Ausland.**

**Wien, 13. Dezbr.** Die „N. Fr. Presse“ meldet: In parlamentarischen Kreisen wurde heute erzählt, der Kaiser habe bei den letzten Audienzen zu einem feudalen Großgrundbesitzer geäußert, wenn es mit diesem Parlamente nicht gehe, werde etwas Anderes geschehen müssen.

— 14. Dezbr. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Auf einer Entrüstungsverammlung in Jaroslau wurde gestern die Boykottierung derjenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden beschlossen, welche Waaren aus Preußen beziehen. Eine Krakauer kaufmännische Korporation beschloß gestern, behufs Abbruchs der Handelsbeziehungen zu Deutschland Schritte zu thun. Krakauer Blätter berichten, daß die anlässlich des Weihnachtsfestes von deutschen Geschäftsleuten hierher gesandten Preisverzeichnisse massenhaft zurückgeschickt wurden mit dem Vermerk: Nicht angenommen wegen Breschen.

**Budapest, 13. Dez.** Eine von etwa 1000 Gehilfen besuchte Bäckerversammlung beschloß, das staatliche Arbeitervermittlungsinstitut zu boykottieren. Die Teilnehmer der Versammlung zogen vor das Institut, stürmten daselbst, zerrissen alle Bücher und zerstörten die ganze Einrichtung. Bis die Polizei eintraf, war das Zerstörungswerk vollendet. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

— 14. Dez. Die feindseligen Demonstrationen gegen die deutschsprachigen Chantantvorstellungen wurden heute fortgesetzt. In einem Lokale erfolgte ein Zusammenstoß des Publikums mit den demonstrierenden Studenten, von denen zahlreiche schwer verletzt und 80 verhaftet wurden.

**Paris, 13. Dez.** Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Buenos-Aires vom 12. d. M., worin es heißt: In Chile brach infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidenten und dem Minister des Aeußern eine Ministerkrise aus. Die militärischen Rüstungen werden auf beiden Seiten fortgesetzt. In Argentinien ist die Begeisterung der Bevölkerung im Zunehmen begriffen. Große Scharen von Freiwilligen treffen ein, namentlich aus den Provinzen, jedoch sind die Diplomaten im allgemeinen der Ansicht, daß es zu keinem Konflikt kommen wird.

**London, 13. Dezbr.** Die „Times“ meldet aus Lima vom 12. ds. Mts.: Die gespannten Beziehungen zwischen Chile und Argentinien verursachen in Peru ernste Besürchtungen, weil Peru, Bolivia und Ecuador, wenn der Friede gestört werde, wahrscheinlich in den Krieg verwickelt würden.

— 13. Dezbr. Die „Times“ veröffentlicht in ihrer zweiten Ausgabe eine Depesche aus Valparaiso vom 13. Dezember, die ihr von einem dortigen Geschäftshause zugeht. Danach wurden Dekrete veröffentlicht, wonach von der Regierung etwa 30000 Rekruten der Territorialtruppen einberufen werden, um die Gebirgspässe zu schützen.

der allen Menschen Gutes bringe und an keinem vorbeigehe! Ach, seitdem war er anderer Meinung geworden. Er wußte jetzt, daß eine ganze große Menge sein Kommen vergebens erwartete, und zu diesen zählte auch er.

Freilich, wenn er um sich blickte, durfte er sich glücklich preisen, denn was Reichtum geben konnte, nannte er sein eigen. Ein mit allem Komfort ausgestattetes Heim umring ihn, und an viele dieser Bilder und kostbaren Ausstattungsstücke knüpften sich liebe und frohe Erinnerungen. Sie lagen aber alle so weit zurück; in der nur Reichtum bietenden Gegenwart stand er allein. Seine Eltern waren längst tot. Er war deren einziger Sohn und Erbe gewesen. Natürlich war er von Jugend auf verwöhnt und mit schwierigen Aufgaben verschont worden. Eine solche aber erwuchs ihm jetzt. Nachdem er seine Jugend so angenehm und so thöricht verlebt hatte wie alle junge Leute seines Standes, sah er sich nun einem voraussichtlich langen und eintönigen Leben gegenüber, welchem, das fühlte er wohl, das erste Streben und damit der Inhalt fehlte. Der Rausch der Jugend war verfliegen und mit ihm die Illusionen, die er über Welt und Menschen und irdisches Glück in ihm erzeugt hatte. Die Unwürdigkeit seiner sogenannten

„Freunde“ hatte er längst erkannt. Zwischen ihm und ihnen lag eine weite Kluft. Reisen in fremden Ländern hatten sie geschaffen und erweitert. Zum ersten Mal war es ihm zum Bewußtsein gekommen, welche andere Bedeutung das Leben hatte und welche ernste Ziele es dem Menschen bot. Nach einem solchen zu streben war ihm versagt. Er hatte die besten Anlagen mitgebracht, aber sie waren nicht zur gründlichen Durchbildung gekommen. Sein Leben war verpöcht. Er hatte zwar, mit fremder Hilfe, den Grad als Doktor der Philologie erlangt, war aber in allen Künsten und Wissenschaften Dilettant geblieben, auch in dieser. Für die Repräsentation war es gut, einen solchen Titel zu haben. „Dr. Hermann Steinbrück“ — das klang doch besser als das einfache „Herr Steinbrück“. Damit war aber auch alles gesagt. Das war für die Welt. Ihm selbst genügte es nicht.

Und gerade heute kam ihm diese Lebensleere so recht stark zum Bewußtsein. Sie griff tiefer — auch in sein Herz. Sein kostbares Heim war verödet. Er hatte keine näheren Verwandten. Keine Liebeshände zündeten ihm die Weihnachtskerzen an. Der Weihnachtsengel pochte nicht an seine Thür. Die paar Gaben an seine Dienerschaft . . . das war eine kurze Freude,



— 14. Dez. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai hat eine geheime Gesellschaft am 20. November, dem Geburtstage der Kaiserin-Witwe, an den kaiserlichen Palast in Raifongfu Feuer gelegt und zwei Gebäude ausgeplündert.

Cadix, 12. Dez. Vergangene Nacht durchzogen streikende Bäcker und andere Ausständige die Straßen mit Waffen und Stöcken versehen unter dem Rufe: „Nieder mit der bürgerlichen Gesellschaft! Es lebe die soziale Revolution!“ Sie drangen in die Läden ein und raubten die Waaren. Die Polizei erwies sich als ohnmächtig. Es herrscht eine förmliche Panik. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Tientsin, 12. Dez. Ein gemeinsamer amtlicher Bericht der Generale Creagh und Rohrscheidt über den Vorfall am 9. d. M. stellt fest, daß die deutschen Truppen frei von jeglicher Schuld sind und daß ferner die deutschen Mannschaften zunächst nur den rasenden Afrikaner zu töten suchten. Als dann die ihrem Kameraden folgende Afrikanerwache zu demselben Zwecke die Schußwaffe gebrauchte, und in der Richtung auf die Deutschen schoß, wurde die in der Dunkelheit entstandene Verwirrung noch erhöht. Die Deutschen mißverstanden den Zusammenhang. Der Vorfall ist nunmehr erledigt.

Washington, 12. Dez. Staatssekretär Hay erhielt von dem amerikanischen Gesandten in Buenos Aires und Santiago ein Telegramm, wonach die Lage dort tatsächlich sehr ernst sei. Man hege jedoch die beste Hoffnung, es werde nicht zum Kriege kommen.

Buenos-Aires, 12. Dez. Durch Regierungsbefehl werden zum 1. Januar 1902 60 000 Reservisten zu den Fahnen einberufen.

#### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 12. Dezbr. Dem Bureau Laffan wird aus Pretoria gemeldet: Die gegenwärtige finanzielle Lage von Transvaal erweckt Hoffnung. Die Zivilverwaltung begann mit den Bank-Guthaben der Burenregierung, die sich auf 100 000 Pfund Sterling belaufen. Später wurden 1 1/2 Millionen Pfund von dem englischen Parlament bewilligt, aber davon sollen nicht mehr als 250 000 Pfund gebraucht werden. Die Einnahmen sind jetzt beinahe den Ausgaben gleich, obwohl den Ortsgemeinden erhebliche Vorschüsse gemacht worden sind. Die Zolleinnahmen, welche während des letzten Quartals 1900 etwa 14 000 Pfund monatlich betragen, stiegen im dritten Quartal 1901 auf etwa 44 000 Pfund monatlich.

London, 14. Dez. Ritchener meldet vom 13. Dezember: General Bruce Hamilton überfiel Piet Wiljoen's Lager bei Witbrauns. 16 Buren wurden getötet, 70 gefangen genommen. Das Geschütz, das die Buren seinerzeit dem Obersten Beuson abgenommen hatten, wurde erbeutet. Mackenzie, der mit Hamilton operiert, machte 6 Gefangene, darunter 2 Feldkornets.

Johannesburg, 11. Dez. Lord Ritchener genehmigte, daß in der Zeit vom 15. Dezember

bis 15. Januar wöchentlich je 100 Poststempel eröffnet werden dürfen. Die Minenkammer bestimmte heute, in welcher Ordnung die Minen eröffnet werden sollen. Rose Deep und Driefontein mit je 50 Poststempeln werden nächsten Montag beginnen. Henry Rourke und Crown Deep mit derselben Zahl von Poststempeln im Laufe der nächsten Woche. Geldenhuis Estate und eine von den Minen der Consolidated-Gruppe mit je 50 Poststempeln in der dritten Woche. Wie man annimmt, wird bis Ende Februar ein Viertel der Minen-Industrie wiederhergestellt sein.

Pretoria, 13. Dez. Gestern versuchte eine größere Burenabteilung vergeblich die Bahn westlich von Vanderfontein zu überschreiten.

Zeerust, 13. Dez. Viljoen machte gestern mit 200 Buren einen Angriff auf die mit Eingeborenen besetzte Station Linokana. Er wurde mit einem Verlust von 7 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen.

#### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 15. Dezbr. Herr Stadtvicar Wilhelm Ernst von Sinsheim wurde als Pfarrverwalter nach Neßkirch versetzt, Herr Vikar Karl Spizer in Sinsheim zum Stadtvicar daselbst ernannt und Herr Vikar Martin Schmidt von Obriheim als Vikar nach Sinsheim versetzt.

(Sinsheim, 16. Dezbr. Die Weihnacht rücken immer näher heran und mancher Geschäftsmann hegt den stillen Wunsch, daß sie ihm nach der langen ruhigeren Zeit eine bescheidene Ernte zur Reise bringen. Leider hat sich dieser Wunsch bis jetzt nur in geringem Maße verwirklicht, denn das anhaltende regnerische Wetter ist keinesfalls geeignet, die Bewohnerschaft der Umgegend noch den in reichlicher Fülle aufgestapelten Herrlichkeiten der Stadt zu locken. Der gestrige Sonntag zeichnete sich insbesondere durch eine auffallende Geschäftstillheit aus, die vor manchen gewöhnlichen Sonntagen des Jahres grell abstach. Hoffen wir, daß die kommenden Tage von besserem Wetter begünstigt sein werden, damit doch am Ende sich der Spruch noch bewahrheitet: „Ende gut, alles gut!“

\* Den Personalausweiser zufolge wurden verhaftet die Herren: Aktuar Patrik Hesselbacher beim Amtsgericht Schopfheim, zu jenem in Sinsheim, und Friedr. Götz, Schulkand., als Unterlehrer nach Neckarbischofsheim.

\* Hilsbach, 12. Dez. Einen nicht unbedeutenden Verlust erlitt ein hiesiger Landwirt dadurch, daß er zwei wertvolle Kühe, die Tabak gefressen hatten, schlachten mußte. Der Tabak enthält bekanntlich ein starkes Gift, das Nikotin, das schon vielen Tieren, die davon gefressen hatten, den Tod brachte.

× Rappenaun, 13. Dezember. Vor einigen Tagen wurden in Siegelbach zwei Personen wegen Wilderei durch die hiesige Gendarmerie verhaftet.

× Eschelbach, 15. Dez. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brannte die der Wirtschaft zur „Post“ dahier zugehörige Scheuer vollständig nieder. Der Schaden wird auf ca. 1500 Mark geschätzt. Die schon dreimal vorbestrafte Barbara Schmitt geb. Falkner von hier, welche übrigens flüchtig ist, steht im dringenden Verdacht der Brandstiftung.

— Der Bürgerausschuß Heibelsberg genehmigte am Freitag die Eingemeindung Handjuchshaus zum 1. Januar 1903 mit 88 gegen 19 Stimmen.

— Die Einleitung der Fäkalien in den Rhein wurde vom Gr. Ministerium des Innern dem Stadtrat von Karlsruhe gestattet — trotz des Einspruches der Städte Germersheim und Speier.

— Bei der in den letzten Nächten herrschenden Dunkelheit sind zwei Männer vom rechten Weg abgekommen, dadurch in einen Bach geraten und ertrunken. Der eine war der in den 60er Jahren stehende Joh. Koch von Winterbach bei Oberkirch, der andere der Maurermeister B. Schorer in Homberg A. Ueberlingen.

— Dieser Tage wurde in Börsach die Leiche eines Mannes ausgegraben, der vor 9 Jahren an Vergiftung gestorben sein soll. Die Witwe hat sich nach dessen Tod bald wieder mit einem Schlosser verheiratet; die Ehe war aber keine glückliche. Die Frau versuchte nämlich ihren zweiten Ehemann zu vergiften, weshalb sie vom Freiburger Schwurgericht zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der besagte Ehemann soll durch Äußerungen seiner Frau zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß sie ihren ersten Ehemann vergiftet hat.

— Kurz nach Mitternacht auf Samstag wurde in Boppard a. Rh. und in Koblenz ein starker Erdstoß verspürt. Auch aus Ems wird ein heftiger Erdstoß in der Richtung von Ost nach West gemeldet.

— In Merggrün i. Th. stieß sich eine Frau einen Splitter in die Hand, beachtete aber die Wunde nicht. Darauf erfolgte Blutvergiftung, man amputierte den Arm, doch war auch das zu spät, denn die Frau ist bald darnach gestorben.

— In Cronen bei Witten hatten die Eheleute Schimmel nachts die Lampe im Schlafzimmer brennen lassen. Durch den Qualm des hochgeschraubten Dochtes sind die drei Monate alten Zwillingskinder des Ehepaares erstickt. Die Frau schwebt noch in Lebensgefahr, der Mann ist gerettet.

— In Rüstern sind zwei unbekannte jüngere Männer, wahrscheinlich Faltschmünzer, verhaftet worden, die eine größere Anzahl falscher Zweimarkstücke dort verausgabt hatten. Bei der polizeilichen Vernehmung vergiftete sich der eine und war sofort tot.

— Bei dem Brand eines Bauerngutes in Krißchen, Kreis Delz, ist die Schwester des Besitzers, sowie eine zweite Person in den Flammen umgekommen.

auch mehr konventionell als von Herzen kommend und zum Herzen gehend. Mehr freuten sich die Leute darüber, daß sie den Weihnachtsabend außer seinem Hause verbringen durften, bei Verwandten, im Kreise ihrer Familien. Und wie er nun so dasaß, den seingeschneideten Kopf in die weiße, wohlgepflegte Hand gestützt, kam er sich vor wie ein blasierter Zuschauer im großen Lebens-theater. Sie alle spielten ihre Rollen mehr oder weniger gut oder — schlecht. Ihm lag es ob, sie zu kritisieren, ohne daraus eine Nutzenwendung auf sich selbst herleiten zu können. Der große Dichter, dem man diesen Ausspruch zuschreibt, hatte noch andere Weisheitslehren in seinen unsterblichen Werken niedergelegt, unter anderen den: „Ein Haufen Staub, nur flüchtig übergoldet“, das war er. Und jenes echte Gold? Nur einmal hatte es ihm geblinkt, in den Augen der Mutter, die sich nun längst im Tode geschlossen hatten. Alles andere war Staub, und auch dieser war in Staub zerfallen.

Ein leiser Seufzer glitt durch den stillen Raum. In dem Auge des einsamen Träumers glänzte eine Thräne. . . . Seine Stirne umdüsterte sich. Nein dieses Leben ist nicht des Lebens wert. . . .

Mit schrillum Laut klingt die elektrische Glocke vom Korridor her.

Er fährt auf.

Ein so später Besuch? Hat er jemand eingeladen? Nein. Ist er wo eingeladen? Er kann sich nicht entsinnen. Ein Brief? Von wem? Wohl gar ein Weihnachtspaket? Er muß über seine eigene Thorheit lächeln. Von seinen Hausangestellten kann es auch niemand sein. Die würden sich das nicht erlauben.

Ein zweites anhaltenderes Glockenzeichen entweicht ihm seiner Unentschlossenheit. Er geht, um zu öffnen. Das hat er nie gethan, und die Neuheit dieser Berrichtung hat ihren besonderen Reiz.

Es ist ein junges Mädchen, welches so stürmisch Einlaß begehrt; wohl eine Bekannte oder Verwandte seiner Wirtschaftlerin, die ihn abwesend wähnt und nur eine Entschuldigung stammeln wird. Er findet sich enttäuscht.

„Herr Doktor Steinbrück?“ fragte die Fremde hastig.

„Selbst,“ entgegnete er kurz.

„Könte ich Sie einen Augenblick sprechen?“ Ehe er noch antworten kann, ist sie an ihm vorbei gehuscht und blickt mit einem Zuge von Ungeduld nach ihm hin. Wer mag sie nur sein,

und was kann sie von ihm wollen? Flüchtig geht ihm das durch den Kopf. Er erinnert sich nicht von der Art, wie sie die Damen seines Standes tragen, und doch ist ihre Erscheinung und ihre ganze Art so ladylike, daß er sich nicht getraut, sie hier an der Thür abzusetzen.

„Darf ich bitten?“

Er folgt ihr in den eben verlassenem Salon.

„Mit wem habe ich die Ehre und womit kann ich Ihnen dienen?“ Seine Hand ladet zum Sitzen, aber nicht sein Ton. Sie scheint durch die reiche Umgebung verwirrt und beunruhigt. Sie wirft einen scheuen Blick umher.

(Fortsetzung folgt.)

— (Kinder mund.) Elsa: „Mama, ist es wahr, daß ein Jungeselle ein sehr glücklicher Mann ist?“ — Mama: „Wer sagt solche Dummeit?“ — Elsa: „Der Papa!“

— (In der Instruktionstunde.) Unteroffizier: „Warum hat unsere Marine blaue Uniform?“ (Alles schweigt.) „Schafsköpfe, damit sie der Feind im Kriege nicht vom Wasser unterscheiden kann!“

— (Malitiös.) Herr (zu seinem Nachbar, während die Tochter des Hauses Klavier spielt und dazu singt): „Nun, wie gefällt Ihnen der Vortrag?“ — „O, ausgezeichnet! Ich werde gleich ganz weg sein!“



— Auf dem Hoheneck in den Vogesen hat der Blitz während eines Schneesturmes in das dortige Wirtshaus eingeschlagen. Der Wirt, seine Frau und die Kinder wurden sämtlich schwer verletzt.

— In Szatmar (Ungarn) wurde letzten Donnerstag mittag ein Erdbeben verspürt, das sich von Osten nach Westen bewegte und einigen Schaden verursachte. — In der Infanteriekaserne zu Kassa, gleichfalls in Ungarn, ist der Typhus ausgebrochen. Bisher sind 56 Soldaten erkrankt; zur Bekämpfung der Epidemie sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Die Soldaten sind in gesonderten Baracken untergebracht.

### Viehzahl-Ergebnisse vom 3. Dezember 1901.

\* **Helmstadt:** Pferde 87 (85), Rindvieh 920 (926) Schweine 551 (564), Ziegen 84 (75), Bienebstück 83 (77), Gänse 253 (635), Enten, 32 (68), Tauben 539 (432), Hühner 2506 (2313), Hunde 51 (54). Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Ergebnis vom Vorjahre.

### Gesetzliches.

+ **Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 17. Dezbr. beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

#### Vormittags 9 Uhr:

1. In St.-S. gegen den Schreiner Friedrich Streib und dessen Ehefrau, Veronika, geb. Zimmermann, beide in Rappenaubach wegen Verleumdung.

2. In Str.-S. gegen den Tagelöhner Philipp Schid von Sinsheim, 3. Bt. in Offenburg, und Johann Paul Kette, Gerber in Sinsheim wegen Körperverletzung.

#### Vormittags 10 Uhr:

3. In Str.-S. gegen Georg Adam Freymüller jung von Daisbach wegen Körperverletzung.

4. In St.-S. gegen den Schneider Eugen Wilhelm Stahl von Sinsheim wegen Verleumdung.

5. In St.-S. gegen den Metzger Friedrich Mucke in Sinsheim wegen Körperverletzung.

6. In Str.-S. gegen Johann Paul Kette, Gerber in Sinsheim wegen Körperverletzung.

### Frauenverein Sinsheim.

Für die Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule sind bis heute folgende Gaben eingegangen:

1. Bei Frau Carl von: Frau Widenhäuser 3 Körbchen, Frau Keller Witw. 1 A 50 S, Frau Wolf Witw.

5 A, Frau Gmelin, Metzger, 2 A, Frau Carl ja, 3 A, Frau Carl sen. 3 A, Frau Kassier Fischer 3 A, Frau Rupprecht 1 A, Frau Haag Witw. 2 A, Ungenannt 1 A, Frau Kissler 2 A, Frau Baumann 2 A, Frau Professor Le Beau 2 A.

2. Bei Frau Scheeder von: Ungenannt 2 A, Frau Fabrikant Hagmaier Witw. 5 A, Frau Schanck 2 A, Frau Scheeder 3 A, Ungenannt 1 A, Ungenannt 5 A, Frau Reuß Witw. 1 A, Frau August Schweinfurth 1 A, Frau Math. Gb. Witw. und Conditior Ladner 2 Düten Confect und 3 A, Frau Dr. Fischer 3 A, Frau Karl Gb. Witw. 1 A, Frau W. Stiefelhöfer 2 A, Frau Gg. Stecher 3 A, Heimr. Kreeß in Babstadt 3 A, Frau Münzschneider 2 A.

3. Bei Frau Stadtpfarrer Schumann von: Frau Buchbinder Doll 2 A, Frau Kläiber 3 A, Frau Pfeuffer Witw. 3 A, Frau Bierbrauer Pfeuffer 2 A, Frau Freiler Witw. 1 A 50 S, Ungenannt 1 A 50 S, Herr Höchster 5 A, Frau Ed. Speiser 3 A, Frau Beder 3 A, Frau Oberförster Bell 3 A, Frau Stadtpfarrer Schuhmann 3 A, Frau Oberamtmann Reim 4 A, Frau Knaut 2 A, Herr Gemeinderat Biegler 1 A, Herr Rentmeister Schid 2 A, Herr Geistlicher Verwalter Deede 2 A, Herr Restendär Dr. Brombacher 2 A, Herr Rechtspraktikant Eidler 2 A, Herr Stadtvicar Spiger 2 A, Frau Papf Witw. 1 A, Frau Stierle 8 Rappen und 6 Paar Handschuhe, Frau Müller Schmitt 3 A, Frau Uhrmacher Schid 3 A, Frau Metzger Edelmann 1 A, Frau Medizinalrat v. Langsdorff 3 A, Frau Hilspach 3 A, Frau Bürgermeister Speiser 3 A, Frau Ruppert 2 A, Frau Geiß 1 Padet Vichter und 1 A, Frau Schloffer Hauser 1 A 50 S, Frau Ludwig Gmelin Sattler 1 A, Frau Biegler Landwirt ja. 1 A 50 S, Frau Käfer Müller 50 S, Herr Gerichtsvollzieher Freund 1 A 50 S, Frau Lehrer Christmann 1 Paar Kinderkrämpfe.

Den Gekern herzlichen Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.

### Der Vorstand.

### Rettungsanstalt Sinsheim.

Für die Weihnachtsbescherung der Rettungsanstalt sind an Gaben bis heute eingegangen:

Von: "Flora" 2 A, Herr Stationsverwalter Rödel 2 A, Herr Bahnmeister Fränkle 1 A, Herr Geier, Oberlehrer a. D. 1 A, Herr M. S. in Steinsfurt 1 A, Herr Lehramtspraktikant Schäffer 3 A, Herr Raminsegermeister Kläiber 1 A, Herr St. E. 2 A 08 S, Herr Hilspach 3 A, Herr Höchster 2 A, Herr Uhrmacher Schid 3 A, Herr A. B. 3 A, Tischgesellschaft im "Löwen" (Rebenzimmer) 7 A, Herr Fabrikant Gumbel 5 A, Frau Stierle 1 Duzend Mützen und 1 Duzend Halsbinden, Ungenannt 2 A, Frau L. B. Hagmaier 5 A, Herr W. Schreder 3 A, Herr Stadtpfarrer Schuhmann 3 A, Frau Reuß 1 A, Herr Obersteuerinspektor Kirchbauer 3 A, Frau Registrar Dauth Witw. 1 A, Ungenannt 1 A, Herr Prof. Le

Beau 2 A, Herr Bezirksgeometer Baumann 1 A, Herr Oberamtmann Reim 4 A, Herr Mechaniker Widenhäuser 1 A.

Den gütigen Gebern herzl. Dank! Um Zuwendung weiterer Gaben wird freundl. gebeten.

### M. Rödel.

### Tabaksberichte.

**Abelsbosen, 12. Dez.** Heute wurde hier der erste Tabak verwogen. Preis 27—28 M. für den Zentner.

**Neckarbischofsheim, 13. Dez.** Gestern wurde hier der Tabak im Gesamtgewicht von 389 Ztr. verkauft; der Durchschnittspreis pro Zentner war 22 Mark.

**Balzfeld, 14. Dez.** Bei der gestern erfolgten Verwiegung des Tabaks betrug das Ergebnis 418 Zentner, die zum Preise von 20—22 M. abgesetzt wurden.

### Viehmarkt in Mannheim, 9.—13. Dezbr.

Zufuhr: Ochsen 00, Farren 00, Rinder und Kühe 00, Kälber 252, Schafe 82, Schweine 355.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte) . . . . .	—	68—70
Farren (vollfleischig) (mäßig genährte) . . . . .	—	56—58
Kühe u. Rinder (vollfleischig) (mäßig genährte) . . . . .	—	52—55
Kälber (Bollmaßl.) . . . . .	80	80
(mittlere Maßl.) . . . . .	70	75
Schafe (jüngere Masthammel) (mäßig genährte) . . . . .	50	50
Schweine (vollfleischig) . . . . .	68	70
(gering entwickelte) . . . . .	66	67

Kälber- und Ferkelhandel lebhaft; Schweinehandel flau.

**Eppingen, 13. Dezember.** Dem heutigen Schweine- markt wurden zugeführt 390 Milchschweine, 20 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 25—36 M., Käufer 50—80 Mark das Paar.

**Wiesloch, 13. Dezbr.** Der heutige Schweine- markt war mit 28 Stück Milchschweinen und 0 Käufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 18—23 M., Käufer 00—00 M.

**Heidelberg, 14. Dezbr. (Marktpreis.)** Heu per Ztr. 4.20—4.50, Stroh per Ztr. 2.80—3.00, Kartoffel per Ztr. 1.80—2.00, Butter in Ballen 1.05—1.10, in Pfd. 1.10—1.20, Eier 7—8 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 33 297. Maul- und Klauenseuche betr. In der Gemeinde Stebbach (Bezirksamt Eppingen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 13. Dezember 1901.

Großh. Bezirksamt.  
Dr. Brombacher.

Nr. 33 050.

Die Auflösung der Distriktskrankenversicherung Neckarbischofsheim betr.

Der Distriktskrankenversicherungsverband Neckarbischofsheim ist mit Genehmigung des Bezirksrats (Entscheidung vom 21. Oktober d. J.) auf 1. Januar 1902 aufgelöst worden; an seine Stelle sind in den 15 seitherigen Verbandsgemeinden auf die einzelnen Gemeinden beschränkte Gemeindefrankenversicherungen getreten.

Sinsheim, den 11. Dezember 1901.

Gr. Bezirksamt.  
Reim.

Die Gebühren des Bezirksbaukontroleurs betr.

Nachstehend bringen wir die vom Bezirksrat unterm 10. Dezember 1901 festgesetzte Gebührenordnung für den Bezirksbaukontroleur zur öffentlichen Kenntnis.

### Gebührenordnung für den Bezirksbaukontroleur.

I. Bei genehmigungspflichtigen Bauten (§ 51 L. B. Ordg.):

1. Für Prüfung nebst Begutachtung des Bauplanes (§ 52) 3 M. Das Bezirksamt ist befugt, diese Gebühr für den einzelnen Fall bei besonders umfangreichem und schwierigen technischem Material bis auf 6 M zu erhöhen.

2. Für die schon vor Prüfung des Baugesuchs vom Bezirksamt nach § 52 Abs. 1 angeordnete Besichtigung der Baustelle, sowie jede der beiden nach § 54 Abs. 2 statifindenden Baurevisionen samt Erfundsbericht

a) im Wohnort und im Umkreis bis zu 4 km einschließlich 5 M.,  
b) bei einer Entfernung von über 4 km 8 M.

Für jede weitere angeordnete Baurevision (§ 54 Abs. 7) ermäßigt sich die Gebühr auf 4 bezw. 6 M.

Diese Tagesgebühren (§ 54 Abs. 2) ermäßigen sich bei einem Zeitaufwand von 6 Stunden und weniger auf die Hälfte.

II. Bei anzeigepflichtigen Bauten (§ 55 L. B. O.):

1. Für Prüfung nebst Begutachtung des Bauplanes (§ 55a Abs. 2) 2 M.

2. Für jede vom Bezirksamt nach § 55a letzter Abs. angeordnete Baurevision samt Erfundsbericht

a) im Wohnort und im Umkreis bis zu 4 km einschließlich 4 M.,  
b) in einer Entfernung von über 4 km 6 M.

Diese Tagesgebühren (§ 55a Abs. 2) ermäßigen sich bei einem Zeitaufwand von 6 Stunden und weniger auf die Hälfte.

### III. Bei besonderen amtlichen Aufträgen.

Bei Erladigung sonstiger bau-, sicherheits- oder sanitätspolizeilicher amtlicher Aufträge

1. für Abgabe des Guthabens 1—2 M.
2. ferner, falls zu Folge amtlicher Anordnung eine Besichtigung der Verlichkeit stattgefunden hatte, eine Tagesgebühr nach II Ziffer 2.

### VI. Bei sanitätspolizeilichen Ortsaufnahmen.

Die Gebühr berechnet sich nach I Ziffer 2.

V. Bei Vornahme mehrerer Geschäfte am gleichen Tage in derselben Gemeinde kommt die Tagesgebühr nur einmal zur Anrechnung; dieselbe ist auf die einzelnen Geschäfte nach Verhältnis zu verteilen; in den Fällen von I Ziffer 2 und II Ziffer 2 ist dann der Ansatz einer Gebühr von 2 M für jeden Erfundsbericht zulässig.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, einen Abdruck dieser Gebührenordnung zu den Gemeindeakten zu nehmen.

Sinsheim, den 10. Dezember 1901.

Gr. Bezirksamt:  
Reim.

### Viegenhaftsversteigerung.

Nr. 4059. Teilungshalber werden am

Montag, 23. Dezember 1901,

vormittags 9 Uhr

im Rathaus zu Reidenstein

nachbenannte Grundstücke des Baisentats Balzhjar Ziegler in Reidenstein öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird. Die übrigen Versteigerungsbedingnisse können auf der Kanzlei Gr. Notariats dahier eingesehen werden.

Grundstücke auf Gemarkung Reidenstein:

73 ar 41 qm Ackerland

in 25 Parzellen, Anschlag 6578 M.

17 ar 15 qm Wiesenland

in 4 Parzellen, Anschlag 480 M.

77 qm Gartenland in 1 Parzelle, Anschlag 20 M.

Summa 7078 M.

Siebentausendachtundsiebenzig Mark.

Neckarbischofsheim, 7. Dezbr. 1901.

Großh. Notariat:  
Schmidt.

In.

### Billige Mandeln

bei 5 Pfd. 80 Pfg.,

kauft man bei

Otto Günther, Sickersheim.

Dr. Dettlers

Bachpulver,  
Vanille-Zucker,  
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte

gratis von den besten Geschäften.



Zur Wahl praktischer

# Weihnachts- Geschenke

empfehle ich:

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen,  
Küchenwaagen, Messingpfannen, Kohlenbügeleisen, Waschtische,  
Hackmesser, Wiegmesser, Schirmständer, Ofenschirme,  
Kinderschlitzen, Taschenmesser, Bestecke, Scheeren,  
**Dalli-Plätteisen, Schlittschuhe,**  
**Emaillierte Haushaltungs-Gegenstände,**  
**Christbaumständer u. s. w.**

## Carl-Fischer.

## Sämtliche Backartikel

zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen in  
feinsten Qualitäten und zu allerbilligsten Preisen  
Gebrüder Ziegler.

**BEYSLAG**  
**Lilienmilch**  
**Seife**

Beyschlags Universal  
Glycerin-Seife,  
Beyschlags-Universal-  
Rosen-Seife,  
unübertroffen an Qualität.  
Vorrätig bei Herrn  
**Wilh. Geiss, Seifensiederei**  
Sinsheim.

Trauringe!

empfehlen in allen  
Größen billigt  
**Eduard Schick,**  
Uhrmacher,  
Sinsheim a. E.

## Honig

für Lebkuchen-Bäcker empfehlen  
billigt  
**Gebrüder Ziegler.**

## 1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich  
zu erwerben ist der völlig neutral  
geholtenen pilirten Fettseife, feinste  
Blumenseife mit dem Hasen gelungen  
von der Drei-Lilien-Parfümerie  
Berlin à Stück 25 Pfg. zu haben bei  
**Marie Riefterer, Modes.**

Russische

## Windhündin

weiß mit schwarzer Maske auf den  
Namen „Selma“ hörend, hat sich  
verlaufen.  
Der derzeitige Besitzer wird ge-  
beten, dieselbe gegen Vergütung von  
Futtergeld und event. Auslagen an  
**Adam Huber in Eppingen**  
abzuliefern bezw. Mitteilung zu machen.

Sämtliche

## Weihnachts- Backartikel

in frischer, bester Qualität  
empfehlen billigt  
**Theodor Boshaller,**  
Conditior.

## Seb. Künzle,

**Heidelberg,**

Hauptstraße 176 neben dem Gasthof  
„3. Ritter“ empfiehlt in großer Aus-  
wahl billigt:  
**Tuch-Druckerei**  
für Anzüge, Hosen und Paletots.  
**Damen-Kleiderstoffe**  
aller Art.  
**Ausstattungs-Artikel,**  
**Weißwaren,**  
**Wollene Bettdecken,**  
**Bügeldecken, Pferde- u. Kuh-  
Decken,**  
**Bett- u. Sofa Vorlagen.**

Sämtliche

## Schlacht-Gewürze

frisch und garantiert rein gemahlen  
billigt bei  
**Gg. Eiermann.**

## Orangen und Citronen.

**Wilhelm Scheeder.**

## Gewerbe-Verein.

Heute, Montag, abends 1/29 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
im „Bären“, wozu freundlichst ein-  
ladet

Der Vorstand.

Als passende  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehle  
**silberne**  
**Bestecke**  
800/Feinstilber  
gestempelt.  
**Tafel- und**  
**Kaffeelöffel**  
1/2 und 1/1 Duz.  
in Etuis.  
**Tafel-  
Geräte.**

**Ed. Schick,**  
Uhrmacher,  
Sinsheim.

Prima Rußkohlen,  
„ Schmiedekohlen,  
„ Fettschrot,  
„ Anthracit,  
„ Roaks,  
„ Holzkohlen

empfehlen billigt  
**Wilhelm Schuchmann,**  
Kohlenhandlung, Sinsheim.

## Thomasmehl

## Kainit

empfehlen  
**Gebr. Ziegler.**

## Ausfägelholz

wieder neu eingetroffen und empfiehlt  
solches billigt  
**Carl Seufert,**  
Hoffenheimerstraße Nr. 478.

## Landwirte!

tötet die schädlichen Ratten u. Mäuse  
mit „Ackerlon“. Absolut sicher,  
ohne Giftigkeit erhältlich; P. 60,  
100 S.  
**Gebr. Ziegler.**

Der heutigen Nummer liegt  
ein Prospekt der Lotterie-Firma von  
Perlstein, Karlsruhe bei, auf den die  
tit. Leser aufmerksam gemacht werden.